

Kosegarten, Ludwig Gotthard: An Rosens Schatten (1798)

1 Wer bist du, Lichtgestalt, die durch die
2 Dämmerungen,
3 Von Glorie umstrahlt, von Glanzgewölk um-
4 schlungen,
5 Von goldnem Haar umwallt, von Mondenblitz um-
6 bebt,
7 In schlanker Majestät vor mir vorüberschwebt?
8 Es schwirrt im Abendhauch der silberhelle Schleyer;
9 Dem blauen Aug' entsprüht ein überirdisch Feuer;
10 Der wonnetrunkne Blick, die hochgehabne Hand
11 Meint jenes Vaterland!

12 Bist du es, Herrliche? bist du es, Frühver-
13 klärte,
14 Du ewger Huldigung und langer Thränen werthe,
15 Die du aus Edens Flur zu uns herunterstiegst,
16 Und duldend lächeltest, und qualumrungen
17 schwiegst?
18 Ach, viel zu streng für dich war unsers Zembla
19 Boden,
20 Zu rauh der Frost der Nacht, zu barsch des Nord-
21 winds Oden;
22 Du blühest, welktest, sankst, und bargst dich kla-
23 gelos
24 In Tellus mildem Schooss.

25 O Rosa, dein gedenkt mein Geist mit Wonn'
26 und Wehmuth,
27 Gedenkt mit süssem Schmerz der ungeschminkten
28 Demuth,
29 Des ungetrübten Sinns, der ungekränkten Huld,
30 Der nieermattenden, gerntragenden Geduld.
31 Holdselig schwebtest du in deiner Lieben

32 Mitte,
33 Mit Engelfreundlichkeit, mit leisem Rehes-
tritte,
35 Mit Würde sonder Stolz, mit Güte sonder
36 Schein,
37 Treu, einfach, keusch und rein.

38 Wo seyd, wo seyd ihr hin, zu schnell ver-
flossne Zeiten,
40 Ihr Tage reich an Qual und reich an Selig-
keiten,
42 Wo ich im Abendlicht an Rosens Seite sass
43 Und jeden Erdengram in ihrem Arm vergass;
44 Wo schnell dem ihrigen mein Herz entgegen-
brannte,
46 Wo sie mich schnell begriff, mich feurig Bruder!
47 nannte,
48 Wo an ihr Schwestherz das meine fest sich
49 schloss,
50 Ganz Geist in Geist zerfloss!

51 Wie oft, wenn ich versengt von deines Sa-
mum Brande,
53 Tyrannin Leidenschaft, und kaum dem schroffen
54 Rande
55 Des Untergangs entschlüpft, an Rosens Busen flog,
56 Und Trost aus ihrem Blick und ihrem Handdruck
57 sog;
58 Wie troff so heilend dann aus ihrem Honigmunde
59 Der Weisheit Öl und Wein auf meine Herzens-
60 wunde!
61 Beschämt, gestärkt, versöhnt mit Welt und mit
62 Geschick
63 Kehrt' ich ins Joch zurück.

64 Und, o der schmerzlichen, der nie vergessnen

65 Stunde,
66 Wo ich zu früh entwinkt dem schönen Schwestern-
67 bunde,
68 Zum letztenmal sie sah, sie in den Arm mir
69 sank,
70 Heissweinend mich umfing, lautschluchzend mich
71 umschlang;
72 Wo ich, dem finstrer Gram das starre Auge nässte,
73 Das herbe Lebewohl auf ihre Lippen presste,
74 Dann schnell mich losriß — Ha, wann strahlst,
75 wann winkst du, ach!
76 Des Wiedersehens Tag!

77 Tagt es im Grabe? — Nie, nie werd' ich Rosa
78 schauen.
79 Die Ausgeprüfte wallt auf ewiggrünen Auen.
80 Heil ihr! Getauscht hat sie der Erde Brodem-
81 luft
82 Mit Edens lindem Wehn und Amaranthenduft.
83 Geküsst vom lauen Strahl, erfrischt vom leisen
84 Kosen
85 Des Athers, schau, wie blühn die gramerblichen
86 Rosen
87 Der Wange! sieh, wie schwillt vom Athem höh'rer
88 Lust
89 Die schmerzgebrochne Brust!

90 O Rosa, schau herab aus deiner lichten Ferne,
91 Schau nieder, Heilige, zum mütterlichen Sterne!
92 Auf deinen Bruder schau, auf den verlassnen Freund,
93 Der, Selge, nicht um dich, der um sich selber weint.
94 Du ruhst, Vollendete, auf Edens Rosenbetten.
95 Mich Armen lasten noch der Eitelkeiten Ketten.
96 Es schwelgt in meinem Mark, es prasst in meiner
97 Kraft

98 Der Tieger Leidenschaft.

99 O Rosa, schweb' herab aus deinem hellen Sterne!
100 Schweb' nieder, Selige, in diese öde Ferne!
101 Umschimmre traulich mich im stillen Mondenlicht!
102 Umlisple mich im Hauch, der in den Espen spricht!
103 Sey Feuersäule mir auf meines Irrsals Pfaden!
104 Sey mir im Sturm ein Strahl auf winkenden Ge-
105 staden!
106 Und endet mein Exil, so leit' an deiner Hand
107 Mich heim ins Vaterland!

(Textopus: An Rosens Schatten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21097>)